Socius

Sozialstation Bodensee e.V.

Markdorf | Salem | Überlingen | Stockach

Informationsblatt für Kunden, Mitarbeiter und Freunde der Sozialstation Bodensee e.V.
mit den Pflegebereichen Markdorf, Salem, Stockach, Überlingen

Ausgabe
Juni 2021

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Die Corona-Pandemie beschäftigt die Welt – und verändert sie in einem Ausmaß, wie es sich zuvor niemand hätte vorstellen können. Sie hat sich tief in unser aller Bewusstsein eingegraben. Kaum noch etwas scheint sicher und planbar. Für viele bringt sie existenzielle Gefahren mit sich – sei es gesundheitlich, sei es wirtschaftlich.

Doch obwohl uns diese Gemengelage an unsere Belastungsgrenzen geführt hat – manchmal sogar darüber hinaus – war und ist diese Zeit für die Sozialstation Bodensee nicht nur negativ.

Wir hatten in der Belegschaft verhältnismäßig wenige COVID-19-Erkrankungen, wir verfügten relativ schnell über hochwertige Schutzmasken und wirksame Schnelltests und mittlerweile ist auch eine große Anzahl unserer Mitarbeiter/-innen geimpft. Besonders hat uns gefreut, dass Politik und Öffentlichkeit erkannt haben, welch wertvolle Arbeit in der ambulanten Pflege geleistet wird und dies dann auch mit der Auszahlung einer Corona-Prämie honoriert wurde.

Die Corona-Pandemie hat auch nachhaltige Auswirkungen auf unsere tägliche Arbeit: Beispielsweise haben wir noch höhere Hygienestandards eingeführt, die ebenso beibehalten werden, wie zahlreiche Veränderungen im digitalen Bereich (z. B. das elektronische Übergabebuch, Kapazitätserweiterungen unserer Datenleitungen oder auch die Nutzung von Videokonferenztechnik). Die Digitalisierung hat uns auch geholfen, Online-Mitarbeiterschulungen anbieten zu können, da unsere Pflegekräfte ja gesetzlich verpflichtet sind, sich regelmäßig fortzubilden. Um das auch während der Pandemie zu gewährleisten, sind wir auf eine Online-Lernplattform umgestiegen.

Vorstandsvorsitzender Wolfgang Jauch.

Bei der Realisierung aller Digitalisierungsmaßnahmen konnten wir erfreulicherweise von einem Förderprogramm profitieren.

Neue Angebote

Auch außerhalb von Corona haben uns viel Themen beschäftigt und das Tagesgeschäft ging weiter. In Salem-Mitte haben wir unsere neue Tagespflegeeinrichtung in Betrieb genommen. In Steißlingen haben wir am 12. Mai, dem „Tag der Pflege“, eine weitere Außenstelle eröffnet. Mit einem Team vor Ort sind wir jetzt noch näher bei unseren Patientinnen und Patienten. Bereits im Januar haben wir unsere neuen „Haushaltsnahen Dienstleistungen“ erfolgreich eingeführt.

Menschen im Mittelpunkt

Eines ist gewiss: Innovative Projekte für eine zukunftsfähige Sozialstation gehen uns nicht aus. Gerade im ländlichen Raum gilt es, die medizinische Versorgung sicherzustellen. Für uns als Sozialstation bedeutet das, mit immer mehr Außenstellen so nah wie möglich bei unseren Patientinnen und Patienten zu sein und nach Möglichkeit, Kurzzeitpflegen anzubieten.

Erst Mitte Mai sind wir von der Gemeinde Frickingen als Kooperationspartner angefragt worden, die als Pilotgemeinde der kommunalen Pflegekonferenz Bodenseekreis ausgewählt wurde.

Beim Workshop „Digital vital – Die Zukunft der Pflege“ des Gesundheitsnetzwerks BioLAGO e.V. ist unsere Kompetenz ebenfalls gefragt.

Über unsere Projekte halten wir Sie auf unserer Homepage auf dem Laufenden und informieren Sie hier im Socius.

Bei allem, was wir tun, stehen unsere Patientinnen und Patienten, die Menschen mit ihren Anliegen, im Mittelpunkt unseres Tuns. Und das wird auch weiterhin so bleiben.

Herzlichst
Ihr Wolfgang Jauch

Salem-Mitte: Neue Tagespflegeeinrichtung ist gestartet

Pflegekosten übernimmt die Pflegekasse

Teamleiterin Christine Carli (links) und Pflegedienstleiterin Ute Lenski (2. von links) mit ihrem Mitarbeiterteam in der Tagespflege.

Anfang Mai ist die Tagespflege in Salem-Mitte, Schlossseeallee 34, eröffnet worden. Pflegebedürftige mit Pflegegrad 1 bis 5 werden hier wochentags von 8 bis 17 Uhr von Pflegefachkräften betreut.

„Auf diese Weise entlasten wir die pflegenden Angehörigen und schaffen Erholungsphasen, die enorm wichtig sind", sagt Pflegedienstleiterin Ute Lenski. In der Tagespflege sind die Menschen in guten Händen und werden von Pflegefachkräften und anderen Mitarbeiterinnen betreut, aktiviert und – falls notwendig – medizinisch versorgt. Das Angebot soll insbesondere den bisher ausschließlich ambulant betreuten Menschen im Einzugsgebiet der Sozialstationen Markdorf und Salem zugutekommen.

Nachtpflege soll folgen

Vorerst startet die Tagespflege mit acht Gästen, die entweder von Montag bis Freitag oder an einzelnen Tagen kommen können. Wenn es die Corona-Bedingungen wieder uneingeschränkt zulassen, bietet die Einrichtung Platz für bis zu 15 Gäste pro Tag. Ab dem kommenden Jahr ist daran gedacht, für bis zu drei Gäste auch Nachtpflege anzubieten.

Moderne Räumlichkeiten

Die Räumlichkeiten in dem Neubau umfassen einen großen Aufenthaltsbereich mit Esszimmer sowie eine Küche, ein Pflegebad, zwei Ruheräume, eine Terrasse und ein Dienstzimmer.

Das **Pflegeberatungsbüro Salem-Mitte** der Sozialstation Bodensee ist seit 27. April im selben Gebäude anzutreffen.

Die Pflegekasse übernimmt die Kosten

Wer einen Pflegegrad und somit Anspruch auf Sachleistungen hat, kann für die Inanspruchnahme der Tagespflege bei seiner Pflegekasse einen Antrag auf Kostenübernahme stellen und bekommt somit einen Großteil der Kosten erstattet.

Kontakt

Pflegedienstleitung Ute Lenski,
Teamleitung Christine Carli,
Telefon: 07553 / 92 22 60,
E-Mail: tagespflege-salem@sozialstation-bodensee.de

Blick in den Aufenthaltsraum.

Steißlingen hat jetzt eine eigene kleine Sozialstation

Unverbindliche und kostenlose Beratung für ganz Steißlingen

Die Sozialstation hat ein Beratungsbüro in der Seniorenwohnanlage Steißlingen eröffnet und informiert kostenlos und unverbindlich rund ums Thema Pflege. Gleichzeitig sind wir im Erdgeschoss der Radolfzeller Straße 7 mit einer eigenen kleinen Sozialstation vertreten.

Die Gemeinde Steißlingen hat das ehemalige Pflegebad der Seniorenwohnanlage umbauen lassen, um uns entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen zu können. Einen weiteren Büro- und Beratungsraum konnten wir vom Elisabethenverein übernehmen.

„Mit der Sozialstation als Kooperationspartner sind wir sehr gut aufgestellt", betonte Bürgermeister Benjamin Mors bei der Eröffnungsfeier, die Corona-bedingt in kleinem Rahmen im Innenhof der Wohnanlage stattfand. Schon heute seien viele „kleine rote Flitzer" in der Gemeinde unterwegs „und der Pflegebedarf wird weiter steigen", sagte Mors mit Blick auf die demografische Entwicklung.

Wolfgang Jauch, Vorstandsvorsitzender der Sozialstation Bodensee e.V., dankte den Beteiligten für ihre Kooperationsbereitschaft und ihr Engagement: „Wir haben dadurch die Möglichkeit geschaffen, den hilfe- und pflegebedürftigen Menschen in Steißlingen eine Sozialstation vor Ort bereitzustellen."

In dem ehemaligen Pflegebad im Erdgeschoss der Wohnanlage ist ein Dienstzimmer für die Pflegekräfte entstanden, von wo aus sie ihre Touren starten. Die Leitung des insgesamt zehnköpfigen Teams übernimmt Petra Meier-Hänert, die Steißlingen bestens kennt. Die Krankenschwester war hier bereits vor 20 Jahren für die Sozialstation im Einsatz und ist mit Freude zurückgekommen.

Steißlingens Bürgermeister Benjamin Mors überreicht Petra Meier-Hänert, Teamleiterin in der neuen Außenstelle der Sozialstation Stockach, ein Luftbild der Gemeinde. Bei der Eröffnung dabei waren auch Pfarrer Werner Mühlherr, Pflegebereichsleiterin Evelyn Grundmann, Vorstandsvorsitzender der Sozialstation Wolfgang Jauch und Pfarrer i.R. Siegfried Meier (hintere Reihe von links).

„Von einigen unserer Patientinnen habe ich damals schon die Mütter gepflegt", berichtet sie.

Der ehemalige Pfarrer Siegfried Meier, Vorsitzender des Elisabethenvereins, brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass die Sozialstation als kirchliche Einrichtung mit dem „Dienst am Menschen und der Unterstützung der Bedürftigen eine der drei ursprünglichen Aufgaben der Kirche übernimmt".

Pfarrer Werner Mühlherr, Leiter der Seelsorgeeinheit Mittlerer Hegau, segnete die Räumlichkeiten, damit „Gottes Segen für ein gutes Miteinander spürbar wird". Neben der reinen Pflege seien Zuwendung, Zeit und auch mal eine Umarmung der Mehrwert, den ein kirchlicher Pflegedienst leiste.

Kontakt
Pflegeberatungsbüro Steißlingen
Radolfzeller Straße 7
78256 Steißlingen

Öffnungszeiten
Montags von 14 bis 16 Uhr (Terminvereinbarung wird empfohlen)
Teamleitung:
Petra Meier-Hänert, Telefon: 07738 / 9 39 77 90,
E-Mail: pflegestuetzpunkt-steisslingen@sozialstation-bodensee.de

Die Kontaktdaten aller Außenstellen finden Sie auf Seite 11

Führungskräfte fallen nicht vom Himmel

Vorstandsvorsitzender Wolfgang Jauch spricht über das neue Personalkonzept der Sozialstation

Seit mehr als einem Jahr hält uns das Corona-Virus in Atem und hat unser aller Leben verändert. Beim Blick in die Zukunft ist vieles ungewiss, anderes aber ist jetzt schon absehbar. Darüber hat Socius-Redakteurin Gunthild Schulte-Hoppe mit dem Vorstandsvorsitzenden Wolfgang Jauch gesprochen.

Wolfgang Jauch im Gespräch mit Socius-Redakteurin Gunthild Schulte-Hoppe

Herr Jauch, bereits vor einigen Jahren haben Sie das „Szenario 2030" entworfen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Wie sieht Ihre Zwischenbilanz nach vier Jahren aus?
Eine ganz klare Erkenntnis des Szenarios war, dass bis 2030 in unseren vier Einrichtungen rund 140 Pflegekräfte altersbedingt ausscheiden werden. Durch konsequente Umsetzung der im Szenario 2030 genannten Lösungsstrategien, ist es uns gelungen, nicht nur den bis heute eingetretenen Renteneintritt von 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu kompensieren, sondern wir haben darüber hinaus gegenüber 2016 den Personalstand um weitere 25 Pflegekräfte erhöhen können.

Allerdings heißt dies auch, dass bis 2030 immer noch rund 80 Renteneintritte ausgeglichen werden müssen.
Ja, und dies betrifft Pflegekräfte und Führungskräfte gleichermaßen. Dennoch meine ich, wir sind mit unserer aktuellen Personalentwicklungsstrategie, die auf drei Säulen basiert, auf einem sehr guten Weg, auch diese Hürde zu meistern.

Welches sind die drei Säulen?
Wir setzen weiterhin auf Fachkräfteausbildung im eigenen Haus sowie auf die Gewinnung von Fachkräften über den Arbeitsmarkt und auf unser neues Programm zur Gewinnung von Führungskräften.

Wie sieht das konkret aus?
In der ersten Säule geht es um die Gewinnung und Qualifizierung von pflegeaffinen Stellensuchenden ohne spezielle Pflegeausbildung – z.B. Pflegende Angehörige, die durch diese Aufgabe Interesse an der Kranken- und Altenpflege gefunden haben. Nach einer gewissen Einarbeitung im hauswirtschaftlichen Bereich, nehmen diese Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an unserer „Fortbildungsoffensive" teil, die wir bereits vor drei Jahren ins Leben gerufen haben. In Zusammenarbeit mit der Justus-von-Liebig-Schule in Überlingen geht es darum, diese Mitarbeiter in einer etwa sechsmonatigen Maßnahme an die ambulante Pflege heranzuführen. Anschließend haben sie die Möglichkeit, eine einjährige oder die generalistische dreijährige Ausbildung zu machen. Corona hat uns leider letztes Jahr ausgebremst. Wir hoffen, noch dieses Jahr mit einem neuen Kurs starten zu können, sobald es die Rahmenbedingungen zulassen.

Welche Erfahrungen haben Sie damit bisher gemacht?
Der erste Kurs kam bei den 25 Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr gut an und alle haben bis zum Ende durchgehalten. 15 von ihnen sind anschließend in eine staatlich anerkannte Ausbildung gegangen. Schließlich bekommen sie als qualifizierte Kräfte ein interessanteres Aufgabengebiet, ein besseres Gehalt und später eine höhere Rente.

Und die zweite Säule?
Hier setzen wir auf die Gewinnung externer Fachkräfte, die einen attraktiven Arbeitsplatz in einem innovativen Unternehmen suchen. Es gilt, diese durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit auf uns aufmerksam zu machen und letztlich dauerhaft bei uns einzubinden. Dies setzt jedoch voraus, dass wir unser bisheriges Einarbeitungskonzept auf den Prüfstein stellen und die eine oder andere Anpassung vornehmen. Hier besteht noch Handlungsbedarf!

Bleibt die dritte Säule, von der Sie sprachen.
Führungskräfte fallen nicht vom Himmel, sondern wir müssen was dafür tun. Deshalb starten wir im Rahmen unserer Personalentwicklungsstrategie in diesem Jahr unser neues Trainee-Programm, um zukünftige Führungskräfte auszubilden und auf ihre Leitungsfunktion vorzubereiten. Zum Beispiel als Teamleitung oder Leitung einer unserer Pflegestützpunkte in Gemeinden unseres Einzugsgebietes.

Wer kommt für das Trainee-Programm in Frage?
Wir wenden uns an unsere eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die bereits bestimmte Qualifikationen erworben haben, sowie bei uns bereits tätige Teamleitungen, die ihre praktische Erfahrung mit theoretischem Wissen untermauern wollen. Auch externe Bewerberinnen und Bewerber, die nach erfolgreichem Pflegestudium ins Mittelmanagement aufsteigen möchten, sind willkommen.

Was erwartet die zukünftigen Führungskräfte und wann startet das erste Traineeprogramm?
Zu den Bausteinen, die wir in Zusammenarbeit mit externen und internen Fachreferenten ausarbeiten, gehören unter anderem Kommunikation, Gesprächsführung, Personalplanung, Teamführung und Betriebswirtschaft. Es ist eine sehr praxisnahe Ausbildung über voraussichtlich sechs Monate, die auch die ambulante Pflege bei den Patienten einbezieht. Wenn alles steht, wollen wir Mitte des Jahres loslegen.

Mehr Gehalt für Pflegekräfte

Verhandlungspartner schließen Tarifverhandlungen erfolgreich ab

Im Februar sind die Tarifverhandlungen in der Pflege zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen. Das betrifft auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sozialstation, die dem AVR-Caritas unterliegt. AVR steht dabei für „Richtlinien für Arbeitsverträge in den Einrichtungen des Deutschen Caritasverbandes“.
Im Bereich der Altenhilfe, zu dem auch auch die SST Bodensee gehört, steigen die Entgelte bis zum 1. April 2022 im Durchschnitt um 8,5 Prozent. Neben den tariflichen Steigerungen von 1,4 Prozent, mindestens jedoch 50 Euro (Rückwirkend zum 1.4.2021) und weiteren 1,8 Prozent (zum 1.4.2022) liegt das an neuen Zulagen, die für den gesamten Pflegebereich – also Alten- und Krankenhilfe – beschlossen wurden.
Die Vergütung einer Pflegefachkraft bei der Sozialstation Bodensee liegt daher ab 1. April 2021 im Einstieg bei fast 40.000 Euro pro Jahr (bzw. 3.300 Euro pro Monat) und steigt auf rund 50.000 Euro pro Jahr (bzw. 4.100 Euro pro Monat) in der letzten „Erfahrungsstufe“. Hinzu kommen (Zeit-)Zuschläge sowie die fast vollständig arbeitgeberfinanzierte Zusatzversorgung.
Der Vorstandsvorsitzende Wolfgang Jauch und Personalvorstand Andreas Pfeifer sind sich einig: „Für das was unsere Pflegekräfte tagtäglich leisten, wären eigentlich ganz andere Gehaltszahlungen erforderlich.“

Sozialstation bietet mehr
Die Sozialstation-Mitarbeiter kommen in den Genuss von Sonderzahlungen, Zuschlägen und einer betrieblichen Altersvorsorge. Außerdem gibt’s eine kostenlose Mitgliedschaft im Gesundheitszentrum sowie die Möglichkeit, ein Jobrad sind zu leasen.

Kritik an der Caritas
Anfang des Jahres war die Caritas wegen Entscheidungen der Arbeitsrechtlichen Kommission der Caritas stark kritisiert worden. Die gesamte Diskussion wiederzugeben, würde den Rahmen des „Socius“ sprengen. Wir verweisen an dieser Stelle auf den Artikel „Die Caritas und der Streit um die Altenpflege: Zum Sündenbock taugt sie nicht“ von Ulrike Kostka in der „Herder Korrespondenz“ 5/2021, der auf unserer Homepage www.sozialstation-bodenseekreis.de unter „Aktuelles“ einsehbar ist.

Besuch von der Betriebsärztin

Dr. med. Heike Renner kommt zweimal im Jahr zur Sozialstation

Die Sozialstation kümmert sich um die Gesundheit ihrer Patienten – und um das Wohlergehen ihrer Mitarbeiter. Zweimal im Jahr ist die Betriebsärztin Dr. Heike Renner aus Neuhausen ob Eck mit einer Medizinischen Fachangestellten (MFA) in einer der vier Sozialstationen zu Gast.

Sie unterscheiden zwischen Pflicht-, Angebots-, und Wunschvorsorgen. Können Sie das kurz erläutern?
Jeder Mitarbeiter, der einen Zusammenhang zwischen seinem Arbeitsplatz und seiner Erkrankung sieht, kann sich an mich wenden. Das ist dann eine Wunschvorsorge. Bei einer so genannten Angebotsvorsorge wird zum Beispiel geschaut, ob die Bildschirmarbeitsplatzverordnung eingehalten ist und die arbeitsschutzrechtlichen Bedingungen korrekt umgesetzt sind.

Bei Ihren turnusmäßigen Besuchen in der Sozialstation handelt es sich um eine Pflichtvorsorge. Was gehört alles dazu?
Es ist gesetzlich festgelegt, dass alle, die in der Pflege arbeiten, alle drei Jahre untersucht werden. Zunächst messen wir den Blutdruck, kontrollieren den Impfpass und fragen das Allgemeinbefinden sowie die Immunitätslage ab. Meine Mitarbeiterin nimmt Blut ab. Das Untersuchungsergebnis bekommen die Mitarbeiter dann per Brief. Wenn jemand ein spezielles Anliegen hat, kann er oder sie sich mir anvertrauen. Generell gilt: Alles, was besprochen wird, unterliegt der Schweigepflicht.

Dr. med. Heike Renner praktiziert in einer Gemeinschaftspraxis in Neuhausen ob Eck.

Welche Impfungen sind vorgeschrieben?
Die einzige Pflichtimpfung ist die gegen Masern. Erfreulicherweise sind bereits viele Pflegekräfte der Sozialstation auch gegen COVID geimpft. Ich persönlich empfehle die Impfung jedem Mitarbeiter. Bei dieser Impfung geht es nicht nur um den Eigenschutz, sondern auch um die Verhinderung der Infektion der Mitmenschen und Patienten.

Haushaltsnahe Dienstleistungen kommen gut an

Neuer Service kann über Entlastungsleistungen finanziert werden

Im Januar 2021 sind wir mit unserem neuen Angebot „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ gestartet, um unsere Kundinnen und Kunden bei alltäglichen Dingen zu entlasten.

Was sind haushaltsnahe Dienstleistungen?
Dazu gehören alltägliche Dinge wie Putzen und Wäsche waschen. Wenn nötig, werden auch sogar Knöpfe angenäht.

Wie oft kommt die Sozialstation ins Haus?
So oft uns unsere Kundinnen und Kunden brauchen. Sie können uns einmalig, aber auch regelmäßig beauftragen. Bei der Uhrzeit und Dauer unseres Einsatzes richten wir uns nach ihren Wünschen.

Wie wird das Angebot angenommen?
Das Angebot kommt so gut an, dass weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gerne gesehen sind.

Wo bekommt man Informationen?
Wenn jemand unsere Hilfe benötigt oder unsere Mitarbeiterin / unser Mitarbeiter werden möchte, steht Kerstin Six für Fragen gerne zur Verfügung. Entweder per E-Mail oder per Telefon: 07551/ 95 32-26

Was kosten die haushaltsnahen Dienstleistungen?
Über die Pflegeversicherung besteht die Möglichkeit, „Haushaltsnahe Dienstleistungen“ ganz oder teilweise von den Pflegekassen erstattet zu bekommen. Die Abrechnung erfolgt über § 45b Sozialgesetzbuch XI (Entlastungsleistungen).

Und wie sieht‘s mit der Bezahlung der Mitarbeiter aus?
Wir bieten Tariflohn nach AVR-Caritas mit übertariflichen Zusatzleistungen, flexible Arbeitszeiten und wohnortnahe Einsätze.

Quereinsteiger: Vom Hausmeister zum Altenpflegehelfer

Jonas Oswald fühlt sich in seinem neuen Beruf und bei der Sozialstation gut aufgehoben

Es kommt immer wieder vor, dass Patienten bei der Sozialstation anrufen, um sich zu bedanken. „Der Jonas macht's toll", lautet eine der lobenden Aussagen. Für Jonas Oswald eine Bestätigung, dass es richtig war, sich für eine Umschulung zum Altenpflegehelfer zu entscheiden.

Der 37-Jährige ist ein klassischer Quereinsteiger und erst seit Kurzem examinierter Altenpflegehelfer. Zur Sozialstation Salem kam er Mitte 2018 – als Hausmeister. Seine Kolleginnen und Vorgesetzten lernten seine Art mit Menschen umzugehen schnell zu schätzen und weil im Pflegebereich immer Not am Mann ist, arbeitete er bald auch in der Hauspflegehilfe (HPH) mit.

Jonas Oswald hat den Einstieg in den neuen Beruf nicht bereut .

Hilfsbedürftige Menschen betreuen, ihnen beim Kochen, Putzen oder Waschen zu helfen, gehörte dann zu seinen neuen Aufgaben. „Ich bin ein Wirbelwind, mir macht das Spaß", sagt Jonas Oswald. Seine langjährige Lebens- und Berufserfahrung, unter anderem als Veranstaltungstechniker, kommt ihm dabei zugute.

Ein Jahr später nahm Oswald das Angebot der Pflegedienstleitung an und begann eine Ausbildung als Altenpflegehelfer. Diese qualifiziert ihn für leichte pflegerische Tätigkeiten, wie Körperpflege, Insulin spritzen und Kompressionsstrümpfe anziehen.

Jonas Oswald ist mit Freude bei der Arbeit. Seine Einstellung: „Ich versuche immer, mich so gut es geht, nach den Patienten zu richten." Teilweise sei es anstrengend, sich auf die unterschiedlichen Charaktere einzustellen. Dafür kommen ihm die Autofahrten zwischen den Patientenbesuchen zum kurzen Abschalten gelegen. „Ich fühle mich bei der Sozialstation sehr gut aufgehoben", sagt Jonas Oswald. Den Umstieg vom Hausmeister in die Altenpflege hat er nicht bereut.

Neue Einsatzleitung für Dorfhelferinnen

Heike Senger hilft Familien in Notlagen

Die Dorfhelferinnenstation Markdorf, zuständig für die Gemeinden Markdorf, Salem, Bermatingen, Deggenhausertal, Hagnau, Immenstaad und Friedrichshafen-Kluftern, hat eine neue Einsatzleiterin: Seit Anfang 2021 berät Heike Senger Familien, die in einer Notlage die Unterstützung einer Dorfhelferin oder Familienpflegerin brauchen.

Zudem vermittelt sie eine passende Mitarbeiterin zur Unterstützung der Familie, beispielsweise, wenn die Mutter wegen Krankheit oder Risikoschwangerschaft ausfällt.

Erreichbar ist Einsatzleiterin Heike Senger unter Telefon: 07771 / 8 75 91 77 oder 0171 653 89 69 sowie per E-Mail unter heike.senger@dorfhelferinnenwerk.de.

Heike Senger

„Susi“ und „Simon“ ersetzen Patientinnen und Patienten

Prüfungen unter Corona-Bedingungen

Die Corona-Pandemie hat auch die Auszubildenden der Sozialstation vor neue Herausforderungen gestellt.
Normalerweise gehen sie jeden Morgen mit einer examinierten Krankenschwester und Praxisanleiterin auf Tour. Zu Beginn der Ausbildung schauen sie zu und unterstützen bei pflegerischen Tätigkeiten. Nach ausreichender Einarbeitung übernehmen sie unter Anleitung der Fachkraft selbst die Versorgung.
Zum Schutz für die Patientinnen und Patienten mussten die Auszubildenden mehrere Monate in der Station bleiben, um das Infektionsrisiko so gering wie möglich zu halten.
Damit die Auszubildenden in Markdorf, Salem, Überlingen und Stockach dennoch möglichst viel lernen, hat die Sozialstation spezielle Krankenpflegepuppen angeschafft, die vielfältige Übungsmöglichkeiten bieten.
Körperpflege, Waschen der Haare im Bett und Zähneputzen ist ebenso möglich, wie Verbände anlegen und Spritzen verabreichen. Auch Katheter legen gehört zu den Übungsmöglichkeiten.

Katrin Hain (rechts) hat mit „Susi“ für ihre Prüfung geübt. Praxisanleiterin Anja Sperlich Streif gibt ihr wertvolle Tipps.

Dabei kann „Susi“ durch Austausch der Genitalien schnell zu „Simon“ umgebaut werden.
„Die Schülerinnen und Schüler nehmen die Puppen dankend an“, sagt Marlene Scheu, Pflegebereichsleiterin in Markdorf. Katrin Hain kann das nur bestätigen. „Man kann an der Puppe alles üben. Nur antwortet sie nicht, wenn man mit ihr spricht.“ Dennoch ist sie froh, dass sie mit „Susi“ und „Simon“ für ihre Prüfung an einer ähnlichen Puppe üben konnte. Mittlerweile ist Katrin Hain Altenpflegerhelferin und darf wieder echten Menschen helfen.
Ihre Prüfungen müssen die Azubis weiterhin an Puppen ablegen. „Simon“ und „Susi“ werden zum Üben von aktuell insgesamt 24 Auszubildenden an den vier Standorten „gepflegt“.

Das Lernen hat sich gelohnt! Jamila Jakuszeit (links) und Jakobina Umhauer haben 2020 ihre dreijährige Ausbildung in Stockach erfolgreich abgeschlossen.

Mit Natalia Seifert, Slyvalien Ebai, Tina Kenn und Jasna Franke haben im Sommer 2020 gleich vier Stockacher Azubis ihre Ausbildung zur Altenpflegehelferin erfolgreich abgeschlossen. Die beiden Letztgenannten sogar mit Belobigung. Alle vier hängen zwei weitere Ausbildungsjahre bis zur staatlich anerkannten Altenpflegerin an.

Ausbildung ist bei der Sozialstation in Teilzeit möglich

Beruf und Familie lassen sich gut vereinbaren

Vor allem Wiedereinsteigerinnen oder Berufswechslerinnen nutzen gerne die flexiblen Möglichkeiten, die ihnen die Sozialstation als Ausbildungsbetrieb bietet.

Dazu gehört die Möglichkeit, die Ausbildung in Teilzeit zu absolvieren. Je nach Stellenanteil verlängert sich die Ausbildung um einige Monate.

Gerade für (allein erziehende) Mütter ist dieses Angebot eine große Erleichterung. „Mit drei Kindern und Homeschooling wäre eine Vollzeitausbildung nicht möglich gewesen“, sagt Jasmin Veseli, die eine 75-Prozent-Stelle hat.

Elke Eck empfindet es als „Luxus, dass ich mir die Prozentzahl selbst aussuchen kann“ und hat sich für 85 Prozent entschieden.

„Ein tolles Angebot“, findet auch Christine Endres, die mit einer 75-Prozent-Stelle begonnen und während der Ausbildung auf 85 Prozent erhöht hat.

Die meisten Auszubildenden kommen ohne spezifische Pflegeausbildung zunächst als Hauspflegehelferinnen zur Sozialstation und entscheiden sich dann häufig für eine qualifizierte Ausbildung. Als Altenpflegehelferinnen beziehungsweise examinierte Altenpflegerinnen dürfen sie verantwortungsvollere Tätigkeiten übernehmen, bekommen ein höheres Gehalt und später dementsprechend mehr Rente.

Jasmin Veseli, Elke Eck und Christine Endres (von links) haben im April 2021 ihr Examen zur Altenpflegerin bestanden.

Tolle Leistung: 2020 haben fünf Markdorfer Azubis ihre Prüfung zur Altenpflegehelferin erfolgreich bestanden.
Jeannine Calla, Ana Englman Sporcic, Biserka Nyagolova, Adrienne Tagoukeng Tsapfack und Katrin Hain (fehlt auf dem Foto) drücken für weitere zwei Jahre die Schulbank, um dann ihr Examen als staatliche geprüfte Altenpflegerin in der Tasche zu haben.

Überlingen steigt auf E-Autos um

Sozialstation bekommt Fördergelder für intelligentes Lademanagement

Solche Stromtankstellen wird es bald auch an der Sozialstation Überlingen geben. (Foto: FLOTTELADEN GmbH)

Die Sozialstation Überlingen stellt den Großteil ihrer Fahrzeugflotte auf E-Autos um. Möglich wird das durch zwei Förderprogramme des Landes Baden-Württemberg sowie durch die Kooperation mit der FLOTTELADEN GmbH aus Allensbach.

Im ersten Schritt schafft die Sozialstation vierzehn neue Elektroautos an. „Die VW e-up!´s sind bereits bestellt und werden im Juli 2021 von Gohm + Graf Hardenberg GmbH in Aach ausgeliefert", kündigt Wolfgang Jauch, Vorstandsvorsitzender der Sozialstation Bodensee e.V. an. Die 14 Stromtankstellen sollen bis Ende Juni an der Sozialstation in der Alten Nußdorfer Straße installiert werden. Hier können die Batterien der E-Autos während der dienstfreien Zeit des Pflegepersonals aufgeladen werden.

Herzstück des Projekts ist eine spezielle Software für ein intelligentes Lademanagement. Sie sorgt dafür, dass die Autos „smart", also intelligent geladen werden. „Wir müssen immer wieder Bedenken zerstreuen, dass das Netz zusammenbricht, wenn zu viele Fahrzeuge gleichzeitig geladen werden", sagt Alexander Hirt, Geschäftsführer der FLOTTELADEN GmbH.

Genau da setzt das intelligente Lademanagementsystem des Allensbacher Unternehmens an. Es erkennt den Bedarf eines jeden Autos und lädt die Batterien dementsprechend auf. Gleichzeitig wird die Kapazität des Stromnetzes berücksichtigt, um das Netz stabil zu halten.

Dank eines intelligenten und selbstlernenden Algorithmus ist es möglich, den Verbrauch der einzelnen Fahrzeuge und das Nutzungsverhalten zu ermitteln, um sie effizienter laden zu können. Dabei können auch Umgebungsvarianten, wie Wind- und Sonnenenergie sowie die Witterungsbedingungen berücksichtigt werden. „Die Autos werden intelligent geladen, was das Lademanagement effizienter und ökologischer macht", sagt Alexander Hirt. Das sei gerade bei steigender Stromgewinnung aus erneuerbaren Energien wichtig, um Einspeiseüberschüsse zu nutzen und so das Stromnetz stabil zu halten.

Zwei Förderprojekte

Pro Elektrofahrzeug stellt das Land Baden-Württemberg 3000 Euro im Rahmen der Landesinitiative III, Marktwachstum Elektromobilität BW „BW-e-Gutschein" zur Förderung der Unterhalts- bzw. Ladeinfrastrukturkosten eines batterieelektrischen Fahrzeugs zur Verfügung.

Für die Ladeinfrastruktur investiert die Sozialstation 62.000 Euro, die über das INPUT-Projekt des Landes mit 40 Prozent, und somit knapp 25.000 Euro, bezuschusst werden. Projektträger sind die Karlsruhe PT-KA-BWP zusammen mit dem International Solar Energy Research Center (ISC) Konstanz e.V. und der FLOTTELADEN GmbH.

Sparkasse Bodensee spendet 25.000 Euro

Zwei neue Autos für die Sozialstation

Zwei neue Fahrzeuge für die Sozialstation (von links): Rainer Schöllhorn, Regionaldirektor Privatkunden der Sparkasse Bodensee in Überlingen, und Vorstandsmitglied Christoph Müller bei der Fahrzeugübergabe an Ulrike Auer, Pflegebereichsleiterin am Standort Überlingen, und den Vorstandsvorsitzenden der Sozialstation Bodensee, Wolfgang Jauch.

Es gibt auch gute Nachrichten in Corona-Zeiten: Die Sparkasse Bodensee hat der Sozialstation zwei neuwertige Autos im Gesamtwert von 25.000 Euro gespendet. Das Geld stammt aus den Einnahmen des Lotteriesparens.

„Wir freuen uns sehr, dass die Sparkasse Bodensee an uns und damit an viele pflegebedürftige Menschen in Überlingen und Umgebung denkt“, sagt Wolfgang Jauch. Rund 340 Menschen werden regelmäßig von dem ambulanten Pflegedienst vom Standort Überlingen aus versorgt. Dabei sei der Fuhrpark ein großer Kostenfaktor. „Unsere 70 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen allein in der Sozialstation Überlingen pro Jahr über 500.000 Kilometer zurück und machen 95.500 Hausbesuche“, so Jauch weiter. Bezieht man die Standorte in Markdorf, Salem und Stockach ebenfalls mit ein, so sind die insgesamt 400 Pflegekräfte 3,1 Millionen Kilometer bei jährlich 485.000 Besuchen zu den Patientinnen und Patienten unterwegs. „Die Sozialstation Bodensee leistet mit ihrem umfänglichen Leistungsspektrum einen wertvollen und unverzichtbaren Beitrag, um die Lebensqualität einer Vielzahl an Pflegebedürftigen zu erhalten und zu verbessern. Damit dies auch weiterhin gewährleistet ist, war es für uns ein großes Anliegen, mit einer Spende diese Anschaffung zu unterstützen“, so Christoph Müller vom Vorstand der Sparkasse Bodensee.

So erreichen Sie unsere Außenstellen / Beratungsbüros

Salem-Mitte: Schlossseeallee 34 (2. Bauabschnitt Generation+), 88682 Salem
Telefon (neu seit Mai): 07553 / 92 22-40, Ute.Lenski@sozialstation-bodensee.de
Sprechzeiten: jeweils Dienstag bis Donnerstag von 8 bis 12 Uhr sowie nach Vereinbarung

Frickingen: Kirchstraße 7 (Rathaus), 88699 Frickingen
Telefon: 07554 / 98 30-53, pflegestuetzpunkt-frickingen@sozialstation-bodensee.de
Sprechzeiten: Montag und Mittwoch, 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Owingen: Hauptstraße 35 (Rathaus), 88696 Owingen
Sprechzeiten: Donnerstag, 14 bis 16 Uhr und Dienstag, 10 bis 12 Uhr (Pflegedienst Ganal) sowie n. Vereinbarung

Steißlingen: Radolfzeller Straße 7 (Seniorenwohnanlage), 78256 Steißlingen
Telefon: 07738 / 9 39 77 90, pflegestuetzpunkt-steisslingen@sozialstation-bodensee.de
Sprechzeiten: Montag, 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung

Fortbildungen von Daheim aus

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich online weiterbilden

Während der Corona-Pandemie gestaltet sich vieles schwieriger als vorher. Aber meistens gibt es eine Lösung. So können die Pflegekräfte ihre Pflichtfortbildungen demnächst online über den Pflegecampus (www.pflegecampus.de) absolvieren.

Frauen und Männer, die in Pflegeberufen arbeiten, müssen regelmäßig Weiterbildungen vorweisen. Für Pflegekräfte mit einem Stellenanteil von bis zu 50 Prozent sind vier Stunden jährlich verpflichtend. Zwischen 50 und 100 Prozent sind acht Stunden pro Jahr gefordert.

Die Online-Schulungen zählen zur Arbeitszeit und können entweder Zuhause am PC, auf dem Tablet oder Handy oder in der Sozialstation auf einem Laptop erledigt werden. Nach jeder Lektion müssen Fragen beantwortet werden und am Ende bekommen die Teilnehmenden ein Zertifikat

Mehr als 200 Kurse aus verschiedenen Bereichen stehen zur Auswahl. Dazu gehört die Behandlungspflege ebenso wie der Umgang mit Angehörigen und Arbeitsschutz. „Dekubitusprophylaxe“, „Einführung in die Stomatherapie“, „Interkulturelle Pflege“ und „Umgang mit trauernden Angehörigen“ sind nur einige der zahlreichen Themen.

Um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestmöglich zu schulen, stellen die Pflegedienstleitungen für alle Mitarbeiter einen individuellen Fortbildungsplan zusammen.

Die Lernplattform „Pflegecampus“ bietet mehr als 200 Kurse zu unterschiedlichen Themen. Dabei stehen jeweils Fachleute vor der Kamera und erklären, worum es geht und worauf es ankommt.

So erreichen Sie unsere Pflegebereiche (Adressen Außenstellen und Beratungsbüros siehe Seite 11)

Überlingen:	Pflegebereichsleiterin Ulrike Auer, Alte Nußdorfer Str. 1, 88662 Überlingen Telefon: 07551 / 95 32-0, info@sozialstation-ueberlingen.de
Markdorf:	Pflegebereichsleiterin Marlene Scheu, Spitalstraße 11, 88677 Markdorf Telefon: 07544 / 95 59-0, info@sozialstation-markdorf.de
Stockach:	Pflegebereichsleiterin Evelyn Grundmann, Richard-Wagner-Str. 1, 78333 Stockach Telefon: 07771 / 93 62-0, info@sozialstation-stockach.de
Salem:	Pflegebereichsleiterin Sigrid Koch, Leutkirch 20, 88682 Salem Telefon: 07553 / 92 22-0, info@sozialstation-salem.de

Sozialstation Bodensee e.V. caritas

Impressum: Sozialstation Bodensee e.V.
Alte Nußdorfer Straße 1, 88662 Überlingen
Telefon: 07551 / 95 32 - 0 | E-Mail: info@sozialstation-bodensee.de
V.i.s.d.P: Wolfgang Jauch | Redaktion: Gunthild Schulte-Hoppe
www.sozialstation-bodensee.de